

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de

Nummer 11

Donnerstag, 12. März 2026

Landtagswahl 2026: So hat Plochingen gewählt

Cem Özdemir wird neuer Ministerpräsident in Baden-Württemberg – Grüne bei Zweitstimmen auch in Plochingen vorne

Bei der Landtagswahl am Sonntag wurden die Grünen nach dem vorläufigen Endergebnis mit 30,2 Prozent (Plochingen: 31,6) erneut stärkste Kraft, dieses Mal mit ihrem Spitzenkandidaten Cem Özdemir, der neuer Ministerpräsident werden wird. Die CDU landete mit ihrem Kandidaten Manuel Hagel dicht gefolgt mit 29,7 Prozent (Plochingen: 27,8) auf Platz zwei. Die SPD erzielte mit 5,5 Prozent (Plochingen: 6,8) ihr schlechtestes Ergebnis, das sie je bei einer Landtagswahl erhielt. Die FDP wird mit 4,4 Prozent (Plochingen: 4,1) in ihrem Stammland nach 70 Jahren nicht mehr im Landtag vertreten sein. Die größten Zugewinne erreichte die AfD mit 18,8 Prozent (Plochingen: 16,4), womit sie ihr Ergebnis vor fünf Jahren fast verdoppelte und nun stärkste Oppositionspartei ist. Die Linke scheiterte mit 4,4 Prozent im Land (Plochingen: 5,7) an der Fünf-Prozent-Hürde. Die übrigen Parteien, einschließlich dem BSW, kommen auf 7,0 Prozent (Plochingen: 7,6) und werden im Parlament nicht vertreten sein. Die Wahlbeteiligung stieg im Land auf 69,6 Prozent (Plochingen: 66,8 Prozent).

Ende einer Ära: Nach 15 Jahren trat Baden-Württembergs längster Ministerpräsident Winfried Kretschmann von den Grünen nicht mehr an. Der 77-Jährige bundesweit erste und einzige Regierungschef der Grünen verabschiedet sich in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der ehemalige Bundesminister Cem Özdemir.

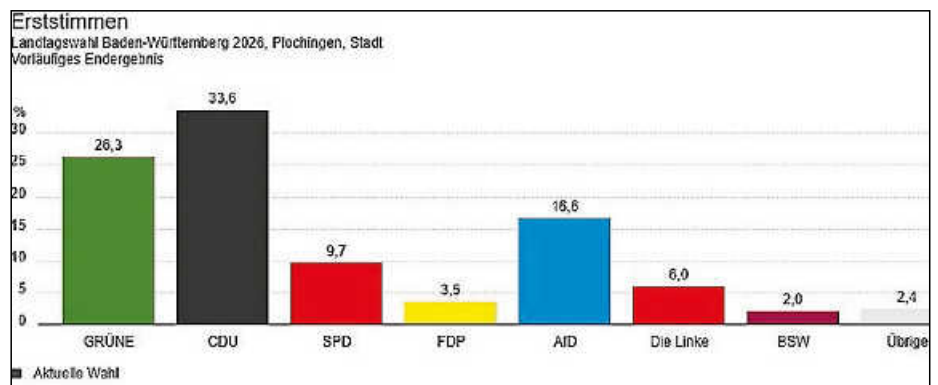
Erstmals Erst- und Zweitstimmen – Wählen durfte man schon ab 16 Jahren
Aufgrund der Wahlrechtsreform gab es bei der Wahl mehrere Neuerungen. Bislang hatte jede/r Wahlberechtigte in



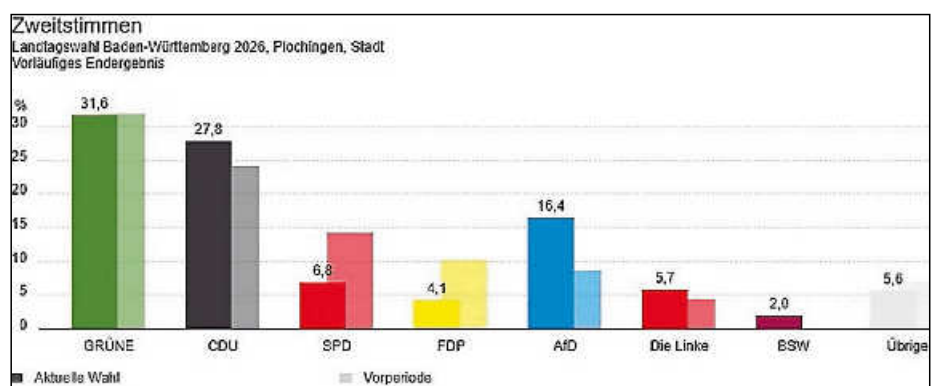
Die Wählenden haben abgestimmt. Wie hier im ev. Gemeindehaus geht's jetzt ans Auszählen.



Wie bei allen Wahlen wehen vor den Rathäusern und Wahllokalen die entsprechenden Fahnen.



Erstmals gab es bei der Landtagswahl Erst- und Zweitstimmen. Die meisten Erststimmen in Plochingen und das Direktmandat im Wahlkreis 8 Kirchheim erhielt Dr. Natalie Pfau-Weller (CDU).



Bei den Zweitstimmen lagen die Grünen auch in Plochingen vor der CDU.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

in Baden-Württemberg eine Stimme. Mit dieser wählte man die/den Wahlkreiskandidatin/en und gleichzeitig deren/dessen Partei. Mit dem neuen Wahlrecht hatte nun jede/r Wahlberechtigte zwei Stimmen – genauso wie bei der Bundestagswahl. Mit der Erststimme wurde eine Kandidatin oder ein Kandidat im Wahlkreis gewählt, mit der Zweitstimme eine Partei.

Außerdem durften zum ersten Mal junge Menschen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr abstimmen. Auch deshalb gab es insgesamt mehr Wahlberechtigte.

Gewinne und Verluste bei den Zweitstimmen

Im Vergleich zur Wahl 2021 verlieren die Grünen landesweit 2,4 Prozent der Stimmen (Plochingen: -0,2 Prozent), erzielten trotzdem aber die meisten Zweitstimmen. Die CDU legte im Land um 5,6 Prozent zu (Plochingen: +3,8 Prozent), landet aber hinter den Grünen. Die SPD verlor landesweit 5,5 Prozent (Plochingen: -7,4 Prozent). Die FDP verlor 6,1 Prozent (Plochingen: -6,0 Prozent) und fliegt aus dem Landtag. Die AfD gewann im Land 9,1 Prozent hinzu (Plochingen: +7,8 Prozent) und löst die SPD als stärkste Oppositionspartei ab. Und die Linke gewann landesweit zwar 0,8 Prozent hinzu (Plochingen: +1,4 Prozent), schaffte den Sprung in den Landtag aber nicht.

Dr. Natalie Pfau-Weller (CDU) gewinnt Direktmandat im Wahlkreis 8

Im Wahlkreis 8 Kirchheim, zu dem Plochingen gehört, erzielte Natalie Pfau-Weller von der CDU mit 36,7 Prozent (Plochingen: 33,6 Prozent) die meisten Erststimmen und erhält das Direktmandat. Sie lag damit vor Andreas Schwarz von den Grünen mit 27,6 Prozent (Plochingen: 26,3 Prozent).

Bei den Zweitstimmen im Wahlkreis 8 haben die Grünen mit 31,2 Prozent (-1,9 Prozent) der Stimmen die Nase vorne. Die CDU erreichte 30,7 Prozent (+6,3 Prozent), die AfD 18,4 Prozent (+8,9 Prozent), die SPD 5,2 Prozent (-7,5 Prozent), die FDP 4,5 Prozent (-5,8 Prozent) und die Linke 3,4 Prozent (+0,6 Prozent).

Verteilung der Sitze im Landtag

Nach dem vorläufigem amtlichen Endergebnis erhalten Grüne und CDU je 56 Sitze, die AfD 35 und die SPD zehn.

Wahlbeteiligung gestiegen – Viele Erstwählende, weniger Briefwahlstimmen

Insgesamt durften gut 7,7 Mio. Wahlberechtigte in Baden-Württemberg ihre Stimme abgeben – so viele wie nie zuvor.

Davon waren mehr als 650 000 Erstwähler/innen. Die Wahlbeteiligung lag im Land bei 69,6 Prozent (2021: 63,8 Prozent), wobei die Wahl im Jahr 2021 unter Pandemie-Bedingungen stattfand.

Von insgesamt 9022 Plochinger Wahlberechtigten gaben 6030 Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen in zehn Wahlbezirken sowie zwei Briefwahlbezirken ab. Die Wahlbeteiligung in Plochingen lag bei 66,8 Prozent (2021: 62,4 Prozent). Die Anzahl der Briefwähler/innen ging landesweit auf 36,0 Prozent zurück (2021: 51,3 Prozent).

Auch in Plochingen gab es weniger Briefwähler/innen: In den beiden Plochinger Briefwahlbezirken in der Stadthalle und im Feuerwehrhaus wurden insgesamt 1971 Stimmen gezählt, was rund 32,7 Prozent entspricht (2021: 48,3 Prozent). Bei der CDU gaben mehr Wählerinnen und Wähler ihre Erst- und Zweitstimme per Briefwahl als per Urnenwahl ab. Auch bei der SPD und FDP waren die Briefwähler/innen in der Mehrzahl. Bei den Grünen, der AfD und den Linken hingegen bevorzugten mehr Wählerinnen und Wähler die Urnenwahl.

Wo liegen Hochburgen und wo schneiden die Parteien schlecht ab?

Betrachtet man die Wahlbezirke differenzierter, muss berücksichtigt werden, dass fast ein Drittel der Plochinger Wählerinnen und Wähler per Briefwahl abstimmte. Nichtsdestotrotz gibt es teils beträchtliche Unterschiede in den einzelnen Bezirken.

So erzielten die Grünen mit 39,7 Prozent ihr mit Abstand bestes Zweitstimmenergebnis im Wahlbezirk 3 (Schulgebäude in der Tannenstraße 45). Mit 25,4 Prozent erreichten sie ihr schlechtestes Ergebnis im Wahlbezirk 5 (Jugendzentrum).

Die CDU erlangte ihr bestes Zweitstimmenergebnis im Briefwahlbezirk im Feuerwehrhaus und zwar mit 35,6 Prozent. Im Wahlbezirk 4 (evangelisches Gemeindehaus) rutschte die CDU mit 19,6 Prozent unter die 20-Prozent-Marke.

Dort erzielte die SPD mit 10,8 Prozent ihr bestes Zweitstimmenergebnis. Im Wahlbezirk 6 (Kernzeitbetreuung im Kindergarten Beethovenstraße) hingegen rutschte sie mit 4,7 Prozent sogar unter die Fünf-Prozent-Hürde.

Die FDP schnitt dort dagegen mit 6,8 Prozent am besten ab, im Wahlbezirk 9 (katholischer Kindergarten St. Johann) mit 2,4 Prozent am schlechtesten.

Die AfD fuhr im Wahlbezirk 5 (Jugendzentrum) mit 24,2 Prozent ihr bestes Ergebnis bei den Zweitstimmen ein und liegt damit fast gleichauf mit der CDU. Am schlechtesten schnitt die AfD im Briefwahlbezirk in der Stadthalle mit



Bei der Auszählung der Briefwahlstimmen in der Stadthalle.

10,0 Prozent ab.

Die Linke schaffte 8,4 Prozent bei den Zweitstimmen im Wahlbezirk 2 (Treff am Markt). Im Wahlbezirk 10 (evangelischer Kindergarten Bühleiche) kam sie lediglich auf 2,6 Prozent.

Etwa 150 Wahlhelfer/innen und 20 Hauptamtliche im Einsatz

Insgesamt engagierten sich in den zehn Wahllokalen und zwei Briefwahlauschüssen rund 150 Wahlhelfer/innen in einer Altersspanne von 20 bis 83 Jahren sowie 20 Hauptamtliche des Rathaus-Teams. Der Haupt- und Wahlamtsleiter Martin Gebauer bedankte sich bei ihnen für ihre Unterstützung: „Ihnen allen zusammen gebührt mein größter Dank und Respekt. Ohne Ihren Einsatz wäre die Wahl nicht machbar.“

Im Schnitt waren die Ehrenamtlichen am Sonntag sieben bis acht Stunden freiwillig im Einsatz. Verglichen mit anderen Städten gelinge es der Stadtverwaltung Plochingen immer wieder neue Wahlhelfer/innen zu gewinnen. Und wer einmal dafür gewonnen wurde, bleibe meist über Jahrzehnte dabei.

Die Arbeit sei „reibungslos“ über die Bühne gegangen. Gegen 19.30 Uhr waren alle Stimmen ausgezählt. „Die Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und dem Rathaus-Team ist außerordentlich gut – man kennt und schätzt sich“, so Gebauer. Außerdem organisierten Elternbeiräte von verschiedenen Kindergärten vor drei Wahllokalen einen Kuchenverkauf für die Wählenden.

Konsequenzen aus dem Wahlergebnis

Nach dem Kopf-an-Kopf-Rennen und der fulminanten Aufholjagd von Cem Özdemir soll die grün-schwarze Regierungskoalition in Baden-Württemberg weiter fortgeführt werden, zumal die CDU ausschließt, mit der AfD zu koalieren.

Der SPD-Spitzenkandidat Andreas Stoch sowie der Landesvorsitzende der FDP Hans-Ulrich Rülke kündigten an, zurückzutreten.

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag

Seit vielen Jahren lädt die Stadt Plochingen ihre älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zu einem gemeinsamen, geselligen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm ein. Diese schöne Tradition möchten wir auch in diesem Jahr fortführen und laden Sie daher herzlich ein zu einem unterhaltsamen Nachmittag in der Stadthalle Plochingen am

Mittwoch, den 18. März 2026 ab 14.30 Uhr.

Freuen Sie sich auf stimmungsvolle Unterhaltungsmusik mit dem Shanty-Chor „Die Neckar-Knurrhähne“ sowie auf schwungvolle Auftritte der Turngruppe des TV Plochingen. Während der Kaffeepause findet die Vorstellung des neuen Stadtseniorenrats statt. Zum Abschluss des Seniorennachmittags laden wir Sie herzlich zu einem gemeinsamen Liedersingen mit Robert Paflitschek ein.

Wir freuen uns darauf, Sie mit guter Laune in fröhlicher Gesellschaft in der Stadthalle begrüßen zu dürfen!

Frank Buß
Bürgermeister





„Sicher unterwegs“ – Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum

Ein Info-Abend über Prävention zeigte Möglichkeiten auf, wie man sich vor Straftaten und Gewalt schützen kann

Die Senioren-Akademie organisierte im Rahmen der Veranstaltungen rund um den Weltfrauentag einen Vortragsabend unter dem Titel „Sicher unterwegs – Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Bereich“ mit der Polizeibeamtin Stephanie Feucht vom Referat Prävention des Polizeipräsidiums Reutlingen.

Als Arzt habe er Fälle von Gewalt gegen Frauen mitbekommen und erlebt, wie schwer es ist, damit umzugehen, meinte der Stadt seniorenratsvorsitzende Dr. Jörg Eberle bei der Begrüßung im Alten Rathaus. Von daher sei es ihm ein Anliegen, dies auch vor dem Hintergrund zunehmender Gewalt zu thematisieren. Die Spenden des Vortragsabends stockte der Stadt seniorenrat auf und lasse sie dem Verein Frauen helfen Frauen, der auch Frauenhäuser betreut, zukommen.

Laut schreien und sich wehren

Gleich zu Beginn ihres Vortrags räumte Stephanie Feucht mit gängigen Mythen auf: Sexualdelikte werden nicht vorrangig durch Fremde begangen, sondern meist durch Personen im direkten Umfeld, auch an Kindern. Frauen seien im öffentlichen Raum nicht stärker gefährdet als Männer. Und Täter würden oft mit Aussagen arbeiten wie „alle trugen kurze Röcke“ – dabei dürften Frauen anziehen, was sie möchten. Ein Mythos sei, dass alle Opfer von Raubdelikten ältere Menschen seien, denn auch viele jüngere seien betroffen. Und davon abzuraufen und zu behaupten, dass sich wehren sinnlos sei, sei ebenfalls ein Mythos. Vielmehr gelte es bei Bedrohungen, laut zu schreien und um sich zu schlagen. Dann würden 90 Prozent der Täter aufhören.

Was sagt die Statistik?

Das Polizeipräsidium Reutlingen ist für die Landkreise Esslingen, Tübingen, Reutlingen und Zollern-Alb zuständig. Im Jahr 2024 wurden dort insgesamt 2489 Fälle von Straftaten im öffentlichen Raum angezeigt. Insgesamt gab es laut Statistik 2943 registrierte Opfer. Davon waren 38 Erwachsene über 60 Jahre. Als Seniorin oder Senior sei der öffentliche Raum also gar kein so großes Problem, schlussfolgerte Stephanie Feucht. Dass der Landkreis Esslingen mit insgesamt 1029 Fällen und 1264 Opfern, davon 14 Erwachsene über 60 Jahren, die häufigste Fall- und Opferanzahl vorweist, liege auch daran, dass der Kreis sehr groß sei und sehr viele Menschen in ihm leben. Trotzdem sei der Landkreis Esslingen „sehr sicher“, so die Polizistin.

Taschendiebstahl und Handtaschenraub

Um Taschendiebstahl zu vermeiden, rät Stephanie Feucht, nicht so viel Bargeld mitzunehmen und Zahlungskarten überhaupt nur, wenn es nötig sei. Bargeld und Karten sollten in verschiedenen verschließbaren Innentaschen der Kleidung möglichst nah am Körper getragen werden. Auch die Tasche am Bauch oder diagonal zum Körper zu tragen, schränke Taschendiebstahl ein. Zudem sei es besser, die Handtasche auf der von der Straße abgewandten Seite zu tragen. Und Vorsicht sei bei offenen Fahrzeugfenstern oder Cabriolets geboten.

Gefahrenpunkte: Einkauf, Gaststätte, Tankstelle, Parkplatz, ÖPNV

Die Tasche sollte nie im Einkaufswagen oder Rollator liegen bleiben und bei der Anprobe von Kleidung sollte sie stets im Blick behalten werden.

Stephanie Feucht wies darauf hin, dass Täter vor allem bei Gedränge zugreifen. Oft seien sie spezialisiert und würden häufig in Banden agieren. Vorsichtig sollte man auch sein, wenn man angesprochen werde, da dies oftmals der Ablenkung diene.

Die meisten Straftaten im öffentlichen Raum seien Fahrraddiebstahl und Sachbeschädigung. Doch auch bei Taschendiebstahl entstünde großer Schaden.

Die Polizistin warnte davor, die PIN-Nummer für die Kreditkarte im Geldbeutel aufzubewahren.

Damit Gaststätten nicht zu gefährlichen Orten werden, sollte man keine Wertsachen in der Jacke lassen und diese dann an die Garderobe hängen. Befänden sich Wertsachen in der Handtasche, könne sie zwischen die Beine gestellt oder am Körper belassen werden. Wertsachen oder Handys sollte man nicht offen auf dem Tisch liegen lassen.

Auch Tankstellen und Parkplätze seien nicht ungefährlich, da dort das Auto meist offen gelassen werde. Daher Wertsachen nie offen im Fahrzeug liegen lassen. Stephanie Feucht warnte auch vor QR-Codes an Zapfsäulen oder Ladestationen: diese könnten überklebt sein und das Geld woanders hingeleitet werden. Im ÖPNV sollte der Sitzplatz bewusst gewählt werden, etwa mit Abstand zu einer Jugendgruppe und in der Nähe des Busfahrers. Gut sei zu wissen, wo sich eine Ruftaste befindet und beim Ausstieg sollte abgewogen werden, ob man eventuell eine Station später aussteigt. Fühle man sich unwohl oder sei etwas geklaut worden, sollte die Polizei unter der Nummer 110 verständigt werden.



Die Polizeibeamte Stephanie Feucht (Mitte) neben Elisabeth Keller (l.) und Gerti Reiber vom Stadt seniorenrat.

Wurden Bankkarten gestohlen, diese sofort unter der Sperr-Notrufnummer 116 116 sperren lassen. Den Diebstahl von Dokumenten, wie Personalausweis oder Führerschein, bei der Polizei melden.

Sicher unterwegs – LLL: Licht, laut, Leute

Vor allem nachts sollten Wege gezielt geplant und dabei übersichtliche und helle Wege gesucht werden. Möglichst in Gruppen laufen. Werde man angesprochen, sollte man selbstbewusst bleiben, ruhig kommunizieren, Provokationen ignorieren und einen Sicherheitsabstand einnehmen. Gegebenenfalls bewusst zur Hilfe auffordern: „Sie mit der roten Jacke, bitte helfen Sie mir.“

Stephanie Feucht verwies im Weiteren auf die drei „Ls“: Licht, laut, Leute. Auch ein Schrilalarm, der auf Knopfdruck einen lautstarken Alarmton auslöst, habe abschreckende Wirkung.

Vorsicht vor K.O.-Tropfen

Bei der heimlichen Verabreichung von K.O.-Tropfen werden oft Raub- oder Sexualdelikte begangen. Die schnelle Wirkung beeinträchtigt die Handlungsfähigkeit bis zu vier Stunden. Daher keine Getränke von Unbekannten zu sich nehmen.

Was tun als Opfer und als Zeuge?

Wurde man Opfer einer Straftat ist persönlich, telefonisch unter 110, oder über die Onlinewache Anzeige zu erstatten.

Als Zeugin oder Zeuge gelte es zu helfen, sich selbst aber nicht in Gefahr bringen zu lassen, andere um Mithilfe zu bitten und die Polizei zu rufen. „Sagen Sie als Zeuge aus und zeigen Sie Zivilcourage“, sagte Stephanie Feucht.

Nach einer Fragerunde machte sie noch auf die zahlreich ausliegenden Broschüren zum Thema aufmerksam, welche die Gäste gerne mit nach Hause nahmen.

Infos unter: www.polizei-beratung.de

Heimatabend thematisiert Sehnsuchtsort „...worin noch niemand war“

In der Plochinger Stadthalle wird im bewegenden Theaterstück ein vielschichtiges Heimatverständnis hinterfragt

Das Landestheater Tübingen (LTT) war in Plochingen zu Gast und brachte ein Theaterstück auf die Bühne, das den vielseitigen Heimatbegriff umkreiste, das Publikum begeisterte und zugleich nachdenklich stimmte.

Der Dramatiker Jörn Klare greift im Stück mit dem Titel „... worin noch niemand war – Ein Heimatabend“ die Frage auf: Was ist Heimat? Wer darf von ihr sprechen und wer nicht? Dabei beleuchtet er den Heimatbegriff von verschiedenen Seiten und verhandelt ihn zugleich neu. Was steckt hinter dem Begriff?

Der Philosoph Ernst Bloch am Telefon

Nachdem sich der Ehrengast des Abends „Ernst“ – der 1977 verstorbene Philosoph Ernst Bloch – am Telefon meldet und sich verspätet, lässt der Regisseur Sascha Flocken das fünfköpfige Schauspielensemble mit Insa Jebens, Sarah Liebert, Rolf Kindermann, Leo Kramer und Gilbert Mieroph eine vielstimmige Collage entwickeln. Diese besteht aus Geschichten und Schicksalen der Menschen, die der Dramatiker und Autor Klare „im Ländle“ getroffen hat, und welche deren Heimatverständnis aufgreift. Es sind Erfahrungen mit „Heimat“, aber auch mit „Heimatlosigkeit“. Begleitet vom Lied „Winterreise“ des Komponisten Franz Schubert, in dem es heißt „fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus“, erzählten die Schauspielenden zuerst ihre Lebensstationen, die sie durchlaufen haben. Schnell wird klar, dass es schwer sein dürfte, zumindest von einer Heimat zu sprechen.

Viele verschiedene Heimat-Perspektiven

Fest steht, bei Heimat, geht es auch immer um deren Verlust. Doch was heißt Heimat? „Verrottete Erinnerung, erste Räume wie das Klassenzimmer, Gewissheiten, Sprache, Gerüche, Verhaltensweisen?“, fragt eine der Schauspielenden. Für den in Schlesien geborenen Mann war der Verlust seiner Heimat entwurzelnd. In Berlin sei er ein Fremder, der „nie ganz ernst genommen“ werde. Daher sei Heimat für ihn dort, „wo es mir gut geht“. Dagegen scheint die Heimat eines digitalen Nomaden, der nirgendwo lebt und überall arbeitet, seine sichere Internet-Verbindung zu sein. Diese lässt ihn momentan auf der Insel Bali weilen. „Komplett aus Deutschland raus, keine Steuern, keine Bürokratie.“ Dann erzählt eine junge Frau, dass sie sich in ihrem engen Heimatbergrdorf, in dem schon ihre Großeltern aufwuchsen,



Gleich mehrfach schimmerte der Ehrengast Ernst Bloch auf der Bühne auf dem Sofa sitzend durch. Vom Publikum gab's am Ende des fast 2-stündigen Heimatabends großen Applaus.

nicht mehr wohlfühle, auch weil dort „Gardinen Augen haben“. „Was für ein Mensch wärst du ohne diesen Ort?“, fragt einer der Schauspieler. Und dann ist da noch der Westfale, der bei der Bundeswehr München kennenlernte und wieder dorthin zurück möchte. Nach seinem Maschinenbau-Studium kommt er aber nur bis Reutlingen und baut auf der Schwäbischen Alb ein Häusle für seine Familie, wobei er dort nie ganz heimisch wird, allein schon, weil seine Sprache niemand versteht. Und das trotz großer Mühe. Zwei Generationen dauere das mindestens.

Ist Heimat ein idealisierter Wunschtraum, ein Sehnsuchtsort, das Jenseits? Ist Heimat ein Gegenentwurf einer überfordernden Gegenwart? Der idealisierte Wunschtraum der Vergangenheit? Also nichts Festes, sondern wie ein anderer Anrufer, der schwäbische Dichter Friedrich Hölderlin sagte, kein Ort, sondern „ein Zustand der Seele, die ständige, nie vollendete Rückkehr ins innere Zuhause“. Ein Sehnsuchtsort?

Hingegen meinte ein syrischer Flüchtling, der die Bilder seiner Flucht aus Damaskus wohl nie vergessen wird: „Meine Seele hat sich geweigert mitzukommen – ich habe meine Heimat verlassen, aber meine Heimat hat mich nicht verlassen.“ Auf seine Großfamilie in Syrien konnte er sich jedenfalls verlassen.

Ob die „ursprüngliche Heimat“ wohl der Mutterbauch, der „Schoss meiner Mutter“ sei, fragte eine Schauspielerin. Die in Holzgerlingen geborene türkischstämmige Studentin Aische dagegen nervt die Frage, woher sie „ursprünglich“ komme. Heimat sei nicht da, wo man geboren wurde, sondern dort, wo man begraben werden möchte. Diese Erfahrung machte sie mit ihrem Großvater, der zwar

stolz auf seinen Daimler war, dann aber in der Türkei begraben werden wollte. Und schließlich gibt es noch diesen Mann im Kloster, für den das Jenseits Heimat darstellt. Er lebe darauf zu, so dass ihm die ewige Heimat manchmal näher sei als die irdische.

Den Heimatbegriff nicht der völkischen Blut-und-Boden-Ideologie überlassen

Während auf der Bühne die Wände teils einstürzten, fragten sich die Schauspielenden, ob Heimat nicht auch eine Solidargemeinschaft sei, etwas Verbindendes. Schließlich müsse Heimat irgendwie definiert werden. Doch wer bestimmt, was Heimat ist oder sein darf? Mit der nationalsozialistischen Blut-und-Boden-Ideologie hat der Heimatbegriff eine Wandlung erfahren. Der Thüringer „Heimatschutz“, aus dem der Terror des NSU hervorging, besetzte den Begriff weiter als politische Waffe gegen angeblich heimatlosen Liberalismus. Und: wohin bei „Remigration“? Soll der Heimatbegriff „bio-deutschen“ Rechtsextremen überlassen werden? Oder geht es nicht vielmehr darum, ihn neu zu besetzen?

Ein Zustand der Versöhnung?

Am Ende zitierten die Schauspielenden Ernst Bloch aus seinem Werk „Das Prinzip Hoffnung“: „So entsteht in der Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat.“ Heimat, heißt es da, sei ein Zustand der Versöhnung, den wir immer neu erschaffen müssen, der Ort der besseren Zukunft, an dem noch niemand war. Dass es diesen Ort dennoch gibt, müssen wir hoffen können, auch wenn es zur Hoffnung gehört, dass sie enttäuscht werden kann. Der Philosoph empfiehlt: ins Gelingen verliebt sein. Das heißt: „Optimismus mit Trauerflor, kämpfend.“